

# SIMPLICISSIMUS

Verleger: Albert Langen

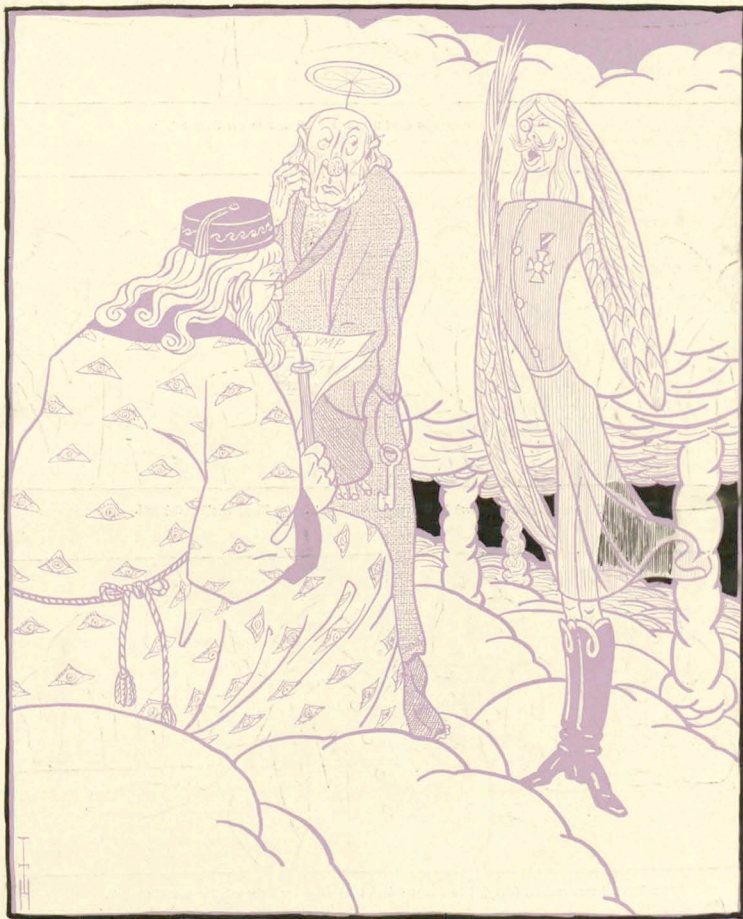
Liebesgaben

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

## Die Heimkehr des Friedensengels

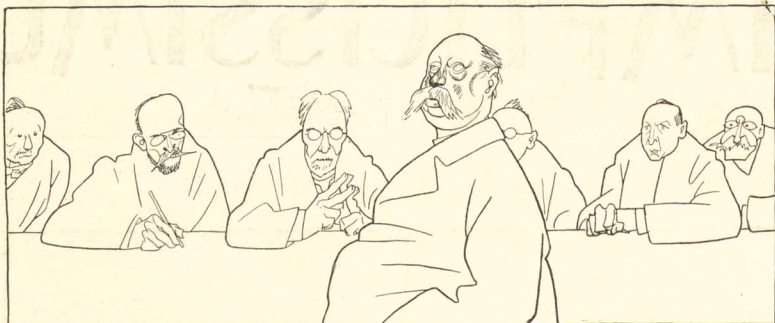
(v. G. Böhm)



„Weide mich gehorsamst vom Kongress zurück!“ — „Ja, wie schaut denn der aus! Da haben wir's, daß wir das Blech nach Berlin geschickt haben.“

## Aus dem Kongreßjahr

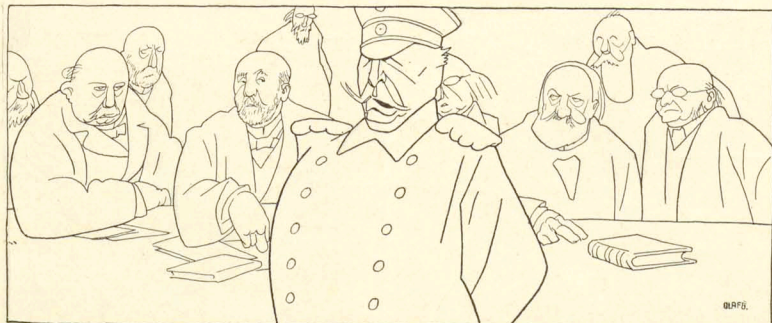
(Zeichnungen von O. Sulzbach)



Dem Antiaufopkongreß in Genf wohnte der Schnapsbrenner Gitta bei.



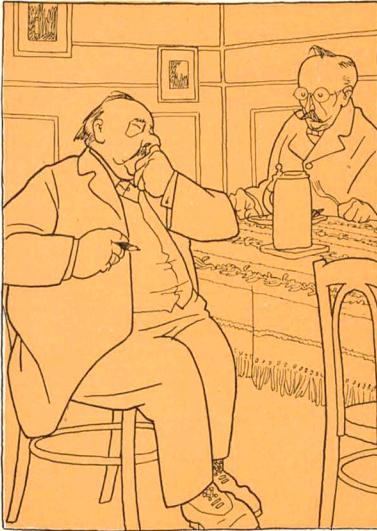
Bei dem Vegetarietkongreß in München bemerkten wir den Metzgermeister Schnaff.



In dem interparlamentarischen Friedenskongreß in Berlin nahm der Kriegsminister von Einem teil.

# Der Veteran

(Schildern von O. Gulbransen)



„Ja, wie bohrt denn der Keks in der Nase?!“



„Den ganzen Finger hat er drin!!“



„Oo eine verdammte Schweinerei! Essen Sie nicht, daß ich essen will?!“



„Was hamn E' denn? I krat' mi ja bloß. Schaug'n E' her, den Finga hamn I' mir bei Sedan abg'schossen.“



Suzanne Desprès

## Der Andere

Von Alfred Polgar (Wien)

Er trug einen Ring an Fingerap, einen schmalen Reif aus geschwärztem Stahl, in dem ein Feueropal glühte, dieser seltene Halbedelstein, der so beunruhigend in seiner Mischung von Nobilität und Zartheit, von flammendem Farbbekommen und hinterhältig schillerndem Neimlichtem, von Blut und Wahnwitz ist. Dieser Ring war Schuld an allem Verhängnis.

Paul, der Freund, der Vetter, der Altruist, der Verdächtige und Derselbe, der Milde und Väterliche, blühte fiere auf den Ring an Gerges' Finger. Gewiss hat er ganz unabsichtlich so, und es war Zufall, daß an dem stroh gespannten Strahl seines Blicks das Auge des Fräuleins unwillkürlich herabgleiten mußte — bis zu dem Feueropal im häßlichen Reif.

„O Gergel! Was für einen armen Ring tragen Sie da!“ Gergel erstarrte, zog die Hand zurück. Paul schielte bestimmte Falten in seine Stirnhaut und blühte ahnunglos.

„Ja, er ist ganz hübsch“, sagte Gergel — „ein hübsches aufdringlich originell vielleicht... Ich denke, jetzt fahren wir, ehe es regnet.“

Er hatte das Gespräch zu brüsk gewendet, die Kurve zu scharf genommen. Seine Stimme schwankte unsicher. Das Fräulein sagte: „Nagen? O, woher denn?“ und blühte zum Himmel. Wie ein bunteschleimiges Transparent war er, mit unendlich vielen, ganz kleinen Lücken, durch die Licht hervorblühte... Paul leckte sich die Lippen. Er spürte von ferne aufsehende Tragödien. Noch war das Wöllchen ganz klein, weich, harmlos. Aber Paul hatte schon den ganzen Bewittererwacht. Wie liebt er Weibler! Er konnte hundentlang zwischen, wie die Menschen naß wurden, flüchteten, gegeneinander rannten und totenschlag im Feuerwerk des Betreters erschienen.

„Gergel, woher haben Sie denn diesen netten Ring?“ Gergel schloste und würgte ein wenig. Dann log er frumm: „Ich habe ihn von einem Strolchen... ja... von einem Antikefleschen...; er schenkte ihn mir zum Namensfest.“

Das Fräulein wurde nachdenklich... „Was muß jedenfalls ein origineller Mensch sein... warum stellt er mir ihn nicht vor?... Warum ist er nie in eurer Gesellschaft?... Bringen Sie ihn morgen mit, Gergel... Wie langweilen und ja ohnehin schon ganz geberd zu dreit... Ist's ein feiner Mensch?“

„Ein feiner, angenehmer Mensch“, sagte Paul. Und Gergel setzte hinzu: „o geizig!“

„Also bringt ihn doch!... Ich von selbst kommt ihr nie auf so einen Einfall... Ein hübschen Zerkreuzung, neue Menschen, das tut mir doch not!“ „Weiß Gott, ja“, sagt Paul und macht seine Stimme ganz weich, schmeiglich, wirrem.

Da fuhr Gergel auf: „Wie kannst du noch zulassen? Ich bin froh, wenn ich aus dem Amt weg bin und niemandem von dort ehe, und jetzt sollen unsere schönen Abende durch fremde Menschen gestört werden?“

„Also bitte, dann nicht!“ rief die Dame und knipste ihr Jäckchen übertrieben energisch zu, als wolle sie sich vor den beiden Herren gegen abdrücken. Dabei machte sie ein Gesicht, in dem ein fabelhafter, unfingiger Sodomus lag und gleichzeitig der Ausdruck eines missbilligenden Gesanges.

„Eine schlechte Schenkung, Gergel, glaube mir! Principis obsta! Das heißt: Erfülle die Wünsche einer Frau sofort, ehe sie Zeit haben, ihre Ideen zu werden.“ Paul sagte das in seinem leidet löstlichen, milden, offenergeben, preisgebenden Ton, der wie ein Schwamm über den Ernst von Situationen wischte und ihn tilgte.

Gergel antwortete erbittert: „Ich bin kein Zerkreuzter“, und versank in Mißstimmung.

Beim Heimwärtsfahren herrschte zwischen den Dreien Stillschweigen. Der Abschied vor dem Hause war kühl, kurz, finster.

Gergel schritt mit höflichen, wie erbotenen Schritten weit aus. Paul lief nebenher und schaute weise und milde.

„Zeit wird sie sich wieder in diese dumme Marotte verbeissen und mich zur Berärwung bringen.“

„Es hätte dir auch was Gescheiteres einfallen können als dieser Antikeflesche. Warum hast du nicht lieber eingestanden, daß du den Ring von deiner früheren Geliebten hast?“

„Ja, das hätte dir gepasst, wie? Weil du sehr gut weißt, daß dann alles aus gewesen wäre?“

Paul kinnelte gekränkt: „Wie man ihn mißverstand! Wollte er denn was? Stand er nicht freiwillig, ebel wie Wolfram von Eschenbach, jurist vor jeder Werbung um die geliebte Frau? Förderte er nicht unablässig Gerges' Liebe?“ Die Freunde sprachen kein Wort mehr. Beim Abschied drückte Paul dem Fräulein die Hand mit beiderseitiger Anmiesigkeit. Dann ging er in die Weinstube, trank und war zufrieden mit dem Ergebnis des Abends und notierte Gedanken und sprach mit sich selbst und war gerührt über den warmen, weichen, schmeiglichen Klang der eigenen Stimme.

Am andern Abend setzte das Gewitter frisch und munter ein. „Wo ist Ihr Freund?“ war das erste Wort der jungen Dame. „Krank“, sagte Gergel. Paul rief bedauernd: „Al! Al!“ und das Schicksal, das ihm wie ein das Thema für Gergel war, ließ sie den ganzen Abend nicht losen. Unausdrücklich erkundigte sie sich nach dem franten Freund. Wie er heiße? Wie er aussehe? Wo er wohne? Weß Gewisses er sei? Ob er sich eheig frage?

Gergel lag mit vollen Vaken. Erst starrte und stockte, dann immer frecher, schließlich mit einer Art verheißener Freudigkeit an Geminidula. Das Fräulein wurde angeregt und lebhaft, sie wippte in ihrem großen Korbfessel, sang manderlei und schnupperte mit leise lebenden Nasenflügeln den süß-berben Duft ganz neuer erotischer Verbindungen auf. Beim Verlassen des Restaurants kaufte sie von einem Blumenmädchen einen gemaltigen Strauß hübscher Rosen, gab ihn Gergel und sagte: „Bringen Sie das Ihren dankbaren Freund — von mir.“

Eine Woche lang blieb der Freund krank. Gergel überlegte, ob er ihn nicht sterben lassen solle. Er fand aber nicht den Mut dazu. So genah der Kranke allmählich. Wochentagen zwischen ihm und dem Fräulein gingen durch Gerges' Vermittlung hin und her. Gergel bekam allmählich wachhaltige Angst vor dem selbst erschienenen Geliebten.

„Man muß es ihr doch schließlich eingesehen“, meinte Paul, als sie nachts die kuriose Sache betraden.

Gergel wurde bleich: „Du wirst doch nicht?“

„Wie kannst du nur so was denken? Aber irgendetwas muß man die Legende doch endlich zerlösen, muß ihr doch sagen, daß der Mann gar nicht existiert...“ O! Gergel konnte ruhig sein. Einer reben, forsagen eine ernstliche Gemeinheit vor Paul nicht fähig. Er brach nur eine schlichte Rede, und die Wespeliten, die er beging, waren so mit Seele verest, daß sie ganz lebenswürdig-naid erschienen. Er sagte — ja, das war Pauls Spezialität. Er unterpöhlte seine Niedrigkeiten so hübsch mit Gede, daß sie wie Erhöhenheiten ausfielen. Er wußte: Seele ist die Raritätse förperlicher Defekte... Die Abende wurden fürchtbar. Sie sprach von nichts anderem als von Gerges' Freund. In jedem Danebenstehenden witterte sie ihn, der sich heimlich angehöndeln habe, da man ihn offen nicht zu ihr lasse. Gerges' Augen funkelten vor Wut und darger Eiferlichkeit. Er zog einen Stadtblattspiziger Blick an die geliebte Frau. Die Männer ließen schließlich die Sublinggenfeuer in ihren Augen verlöschen, wenn sie Gerges' verzerrtes, geistliches Antlitz merkten.

Gergel haßte Paul: aber er hatte ein quälendes Bedürfnis nach Aufklärung, und in dem warmen Aegen von Pauls Zerbarfamit wurde ihm sanfter zu Mutte, „versteht du?“ fragte er den Freund, „wie sie sich in einen nie ererbenden Freund.“

„Er ist nicht da!“ sagte Paul. „Kennst du die Weiber, he? Je zisterer einer da ist, desto mehr ist er da. — Ganz einfach: den sie nicht hat, der hat sie!“

„Und ihre Liebe zu mir?“

„Die hast du nicht zu behandeln gewußt. Man muß die Antreure einer Frau fätigen, versteht du? Sie ist in m'e vorhanden: Sie ist das Primäre. Die Männer sind so scheidlich dumme! Sie glauben stets, es nehme ihnen einer die Frau weg. Indessen ist sie zuerst weg — und dann kommt einer, der erste beste, und nimmt sie, flaut sie auf wie herentosses Wolf. Zuerst ist die Antreure der Frau; um ein Xandvogel umherfliegen und nach Nabrunn hübnend... bis sie endlich auf irgend ein fauligliches Objekt herabstößt. Der Andere hat immer recht, einfach weil er der andere ist — er braucht nicht einmal wirklich auf der Welt zu sein...“

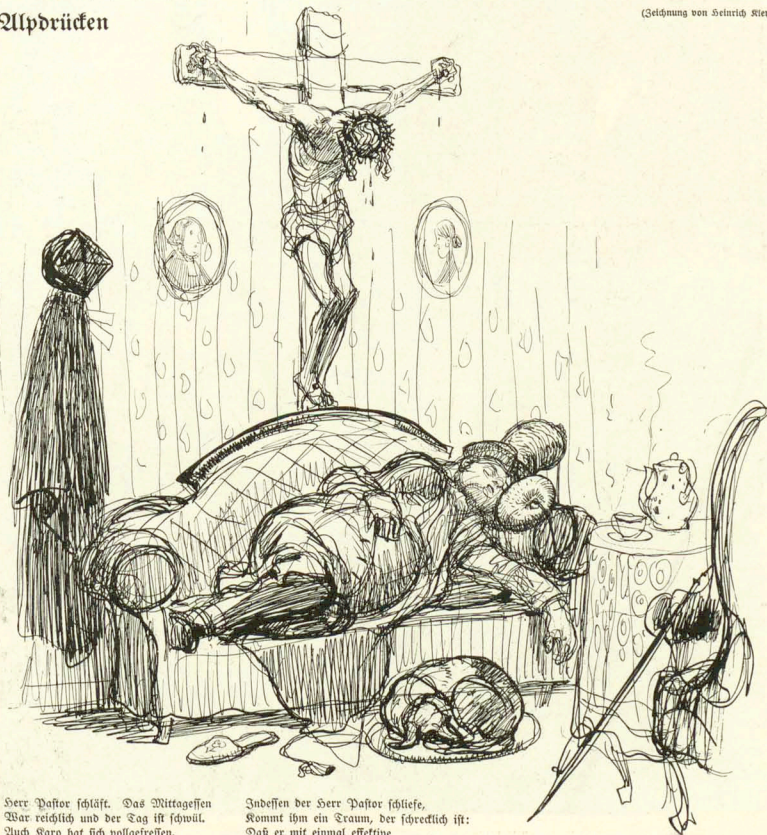
Gergejs Herz krampte sich vor Eifersucht, vor Eifersucht gegen einen Menschen, der nicht lebte. Er fühlte sich von einem Gespenst betrogen... Und mit Entsetzen merkte er, daß sie von der Umarmung jenes Gespenstes bereits ein Kind unterm Derragen trüge: ein kleines herziges Mysterischen... „Ich werde ein Ende machen“ sagte Gergej finstler. Am anderen Tag ergriffte er, er sei mit seinem Freund auseinandergekommen. Ein heftiger Wortwechsel; ein Duell unvermeidlich. „Ich werde ihn erschießen“ sagte er zu Paul. Sie wurde leichenblass, „ein Duell? O Gott!“ Gergej zitterte vor Seligkeit. Wie sie um ihn dangelte! — Aber sie bangte nicht um ihn, sondern um den Andern... In Saufe betete sie inständig, es möge jenem sein Leib zustoßen. Dann badete sie, wie häufig ihre Wänsche gegen Gergej seien. Wie, wenn er getötet würde? Es wäre gräßlich. Aber sie würde ihn betrauern, o betrauern, wie noch nie eine Frau einen Mann betrauert hätte. Tränen kamen ihr ins Auge. Eine süßliche Wehmuth behaßte sie. Der gute, der treue, der liebevolle Gergej! An jedem Jahrestag seines Todes würde sie sich abföhlen von allen Menschen, aber sein Bild ihre Tränen fließen lassen und sich nicht wehren gegen den giftigen Schlangengang der Erinnerung. Aber für den Andern betete sie — — Am nächsten Tag: „Gergej!“ rief sie und preßte die Hand auf's Herz. „Du hast ihn getötet!“

„Ach nein! Er ist gefesselt. Davon. Auf Nimmerwiedersehen. Heute nacht nach Adelaide abgedampft zu seiner Braut!“ Sie blinnte ihn einen Augenblick farr an. Dann hob sie die Faust, schlug ihm wuchtig mitten ins Gesicht. Er ließ es ruhig geschehen. Paul sah weg. Sie sah da, totenblass, mit geschlossenen Augen. „Weißt du ihn denn? Sag's doch! Sag's doch!“ Sie murmelte, ohne die Augen zu öffnen, tonlos: „Ich habe nur ihn geliebt, immer nur ihn, vom ersten Augenblick an nur ihn, ich habe ihn geliebt, ich liebe ihn, ich werde ihn immer lieben.“ „Den Andern, immer den Andern?“ rief Gergej mit höhnlichem, schreienenden Lachen. Und den Ring, den er seit jenem ersten Abend nicht mehr getragen, zog er aus der Tasche und steckte ihn, bebend vor Wut, an den Finger. Paul schloste leise: „Immer den Andern — du Altertreue!“ Er merkte aber, daß der Freund vor Emotion zu plagen drohte. Und so war es Zeit, Ventile zu öffnen. Zur Katastrophe, zum Bruch wollte Paul es nicht kommen lassen. Er brauchte bei seinen erotischen Abenteuer immer einen, der ihm die Inequisiten der Beziehung abnahm, er konnte Gergej nicht entbehren. Für sich referierte er: Die unglückliche Liebe mit Gelegenheits- und Zufallsgenüssen. Die Verhwer des Glücks, das ganze große Gepäd einer Beziehung ließ er

neidlos den leuchtenden Andern schleppen... So langte er nun über den Tisch hinüber nach Gergejs Hand, brüßte sie innig. Dann begann er, in einem halb ironischen, halb dunklen Ton, — als Klinge, was er spreche, aus Tiefen der Erkenntnis herauf — von der höheren Solidarität der Männer zu schwärmen. „Es wäre eine gute Sache,“ sagte er, „einmal zu schlafen: Wie eine Frau zwei Männer für sich und gegeneinander aufreißt. Wie sie mit einem Blick den einen, mit einem Druck ihres Knies den Andern zu vergiften trachtet, wie aber die Gefühle der Männer von einem dumpfen Instinkt der Abwehr gegen einen gemeinsamen Feind verführt, in einem lässigen, heimlichen Händedruck sich treffen, einem Händedruck, zwischen dem das Weib einfach germalmt, auf Null reduziert wird...“ Während Paul so sprach, ruhte seine linke Hand herzlich auf jener Gergejs, — von der blutig und giftig der Feueropal schloste — und seine rechte freibetete, hinter den breit herabhängenden Rändern des Stuhlücks geborgen, Frau Isantjes fähle, weiße Finger. Schwiegend saßen die Andern, untergetaucht ins Dunkle, in die Not ihres Herzens... Aber Paul abote Chancen, spierte Sittigkeit... Verdrübten Auges und froher Seele sah er am finstern Nachthimmel des Liebesstillsitzes sein eigenes Sternchen freunblich, verbeifungsboller herab-schähen...

(Schäpfung von Heinrich Krey)

## Alldrücken



Herr Pastor schläft. Das Mittagessen War reichlich und der Tag ist schön. Auch Karo hat sich vollgefressen. Es herrscht ein fattes Wohlgefühl.

Indessen der Herr Pastor schlief. Kommt ihm ein Traum, der schrecklich ist: Daß er mit einmal effektive So arm sei wie Herr Jesus Christ.

## Worte des Trostes

(Zeichnung von E. Thöni)



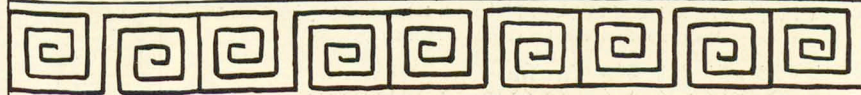
„Erstt di, Mutter Schuten, hefft de Wilden din' Jung fräten, sünd se sicher hinnerher vertein Dag' besopen weft.“



Αρίστον μεν Ἐγκέλλ Τροχρεν



TH



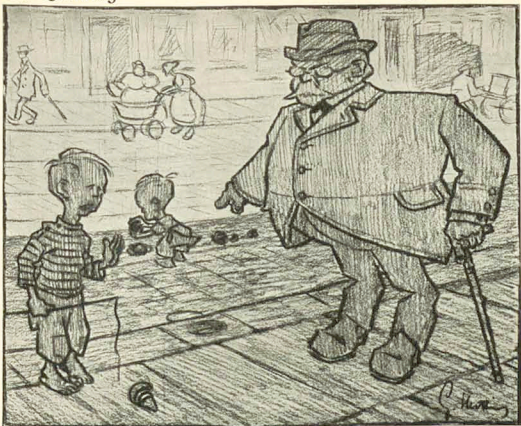
NACH EINEM ANTIKEN VASENBILD

DER HEIMKEHRENDE KRIEGER  
STÄRKT SICH DURCH HENKELL TROCKEN

(Th. Th. Heine)







„Sich doch auf den Kleinen acht, wie leicht kann er überfahren werden!“ — „Der macht nicht aus, mir kann ja noch jenan to een' badeeme.“

Unverminderter Wohlgeschmack.

**Nicotinfrei**

Sortim. Klasse Nr. 30.

**C. W. Schliebs & Co.,**  
Breslau 5.

Prospekt frei.

Salamander-Stiefel werden von geschulten Arbeitern aus besten Rohstoffen hergestellt. Wir setzen unseren grossen Stuhl darin, dem guten Ruf der Marke Salamander hochruhmten. Fordern Sie Musterbuch S.

**Salamander**  
Schuh-Ges. m. b. H.

BERLIN W. S. & STUTTGART  
Friedrichstr. 102

Eigene Verkaufsstellen in den meisten Großstädten. Einheitspreis Mk. 12 50

**MORPHIUM** Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entziehungsschmerzen. (Ohne Spritze.)

Dr. F. Müller's Schloss Rheinböck, Bad Godesberg a. Rh.

Madeimtes Spezialanfertiger. Aller Comfort. Familienheile. Preis-frei Zwanglos. Entwöhnung.

**ALKOHOL**

**LIQUEUR**

**BÉNÉDICTINE**



Dieses Zimmer kostet in Massiv-Eiche, geräuch. u. gewascht M 660.—

**DEUTSCHE WERKSTATTEN FÜR HANDWERKSKUNST G. M. B. H.**

Wohnungseinrichtungen Deutscher Art in neuer Technik. Klare Formen, edles Material. Originalarbeiten nach Entwürfen erster Künstler. — Vorschläge kostenlos. — Man verlange in jeder Buchhandlung oder von der Geschäftsstelle Dresden-A. 16 die illust. Preisbücher: Nr. 19 : Dresdner Hausgerät (Zimmer von M 230 bis M 950) M 1.20. Nr. 19a: Handgearbeitete Möbel (Zimmer über M 900) M 5.—. Nr. 20: Kleingerät, textile u. keramische Erzeugnisse (vier Bücher) u. Beleuchtungskörper (zwei Bücher) M 1.75. Tapetenmusterbücher und Stoffmusterbücher L zur Ansicht gegen postfreie Rücksendung und je 50 Pf in Marken. Angabe der Stoffart und Verwendung nötig.

**DRESDEN-A. MÜNCHEN II HAMBURG BERLIN W Ring-Straße Nr. 15. Arcis-Straße Nr. 35. König-Straße 15. Bellevue-Str. 10**

**Nerven- Auffrischungs-Kuren**

SANATORIUM SILVANA-GENF nur für männliche Patienten.

Erfolgreichste Kurethoden bei Nachlassen der Nervenspannkraft für alle allgemeinen und auf einzelne Organe konzentriert. Preis-günst. Dr. Ringelmann.

**+ Magerkeit +**

Schöne, volle Körperformen durch neuer orientalischen Kraftpflanz, getriggert gelbes Maltose, Paris 1905, Brest 1905, Berlin 1905, in 6-8 Wochen bis 50 Pfund Zusatz, garantiert, ungeschädlich, absolut, empfindungstreu — kein Schwindel! Tala Darzschidim. Preis Kart. u. Gebirgsanweisung. 2 Mk. Postweise, od. Nachb. exkl. Porto.

Hygien. Institut  
**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 13, Köpenicker Str. 60.  
Zweigstellen: Wiesbaden, Stuttgart, Leipzig, Dresden, etc.

**Sport-Börse**

aus Ia. Second-Pelz mit Leder-einfassung, verneikelm Innenbügel u. Schloss, 4 Gefächer, mit Messing-Beschlag; Jahreszahl u. Krone, 71/2-7 1/2 cm gross, per Stück Mk. 1.40 u. Porto geg. Nachnahme. Mit Anfangs-Buchstaben eines jeden Namens per Stück Mk. 0,15 mehr.

Illust. Haupt-Katalog mit ca. 7000 Gegenständen versenden an Jedermann umsonst und portofrei.

**Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus**  
E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 2.

**Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung**  
Arthur Seyfarth, KÖRITZ, Deutschland.

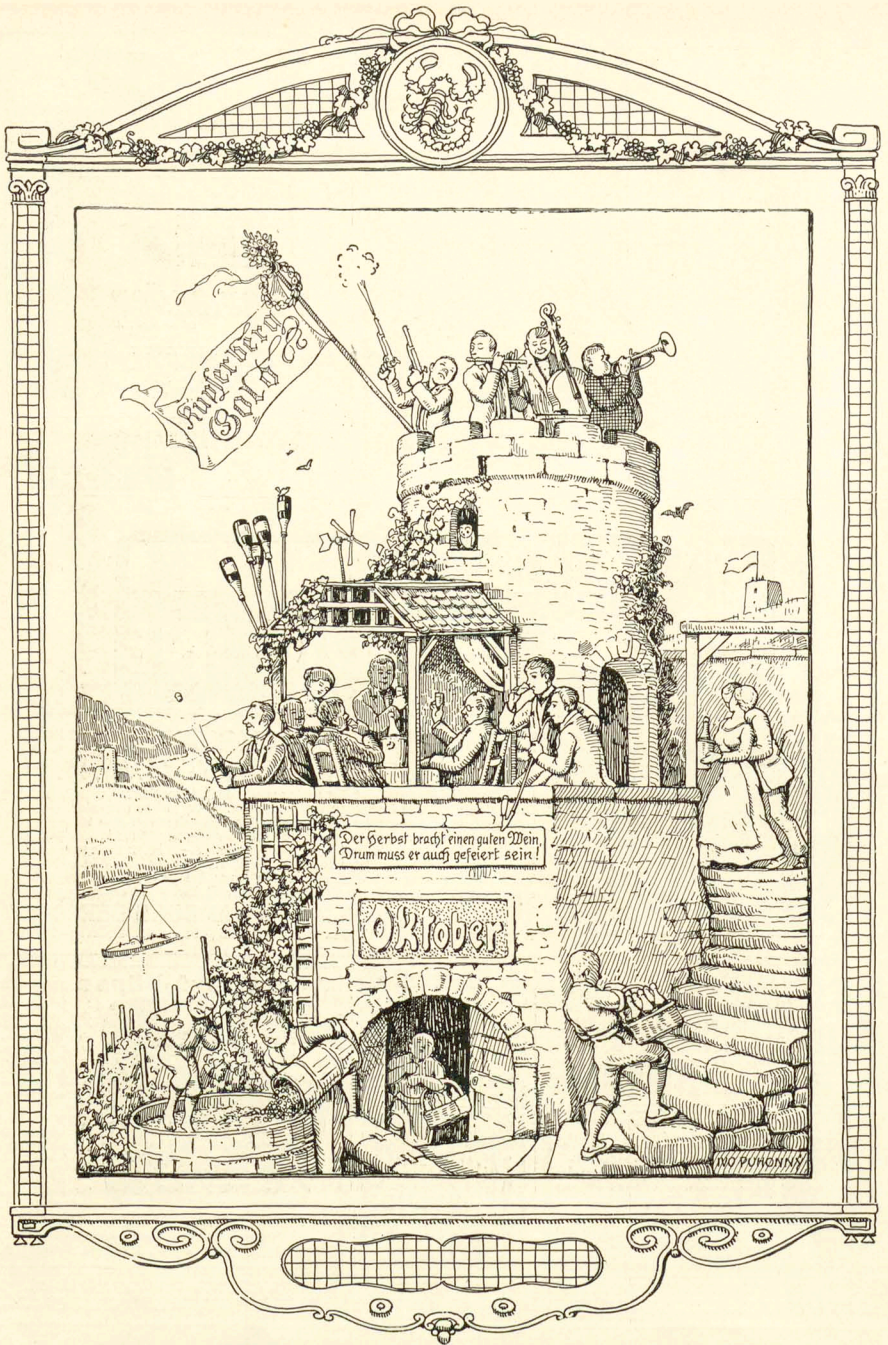
Welthohes Erblössement. — Gr. 1904.

Vorzugst. classischer: **Rasse-Hunde**  
• • • moderner: • • • kleiner, schön-schickelchen bis zu, Benemer, Wach u. Schutzhund, sowie alle Arten Jagdhunde, Gassier, exakt, Qualität, Export nach allen Weltteilen unter Garantie besonderer Anfertigung u. Katalog N. 2. Das illustrierte Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ N. 6. Lieferant vieler europäischer Hölle. Preislist mit höchsten Anschaffungen.

**NÖTIG FÜR JEDERMANN:**

**BROCKHAUS' KLEINES LEXIKON**

Der „Stimmstimm“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 50 Pf. plus Frachtpost, pro Quartal (12 Nummern) 3.60 Mk. (bei direkter Zusendung mit Kreuzband in Deutschland 6 Mk., bei Ausland 8.00 Mk.); pro Jahr 14.40 Mk. (bei direkter Zusendung 20 Mk., resp. 22.40 Mk.). — Die Leihbroschüre, sehr qualitativ ganz hervorragend selbsten Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 13 Mk. (bei direkter Zusendung in Rolle versandt 19 Mk., im Ausland 22 Mk.), für das ganze Jahr 30 Mk. (bei direkter Zusendung in Rolle versandt 36 Mk., resp. 44 Mk.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal 1.40, mit direktem Postversand 1.60. — Inserations-Gebühren für die 6 geliebte Nonnenzeitung 1.00 Mk. Reichskalender. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureau der Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse.



## Berliner Premieren

(Zeichnung von Ernst Heilemann)



„Wenn der dritte Akt nicht ganz abfällt, kann man den Autor ja mal zum Tee einladen.“

# Ein Gourmand

(Zerlegung von N. Oscar)



„Was Cayna net einfällt, zura Hog'n ist ma do tea Dret, dös nimmt ja ben gan'n O'Schmad.“

Entwöhnung von **Morphium** nach Dr. Hermann Schröder, Straßburg i. E. **Wissens** - Tagt man geduldig, ununterbrochen d. 80 versch. Selbstentwöhnungsmethoden Dr. Hermann Schröder, Straßburg i. E. **Wissens** - Tagt man geduldig, ununterbrochen d. 80 versch. Selbstentwöhnungsmethoden Dr. Hermann Schröder, Straßburg i. E.

Journalisten-Hochschule Berlin W. 35. Beginn des Wintersemesters 10. Oktober. Prospekt gratis. Das Sekretariat.

## Schöne Büste

Opigen Frauen erzieht jed. Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Anstrengung Dr. Davy'sche **Busen-Creme** Einziges Mittel für Frauen, nach d. Umfang ihrer Brust zu vergrößern o. ein-, zwei-, drei- u. sechswöchentliches Busen zu erlangen. Garantiert sanfter, harter, harter Kur von überraschend zarter u. erquicklicher Wirkung. Preis pro Dose, auch 2 Mk., 20 Cts. **Dr. Davy'sche Brustsalbe** 2 Mk. od. Briefmark. durch B. M. Gambli, Chemiker, Leipzig I. Vers. Depot i. Ost: B. M. Gambli, Wien 10.

**Photograph. Apparate**  
Neueste Typen, Fabrikat v. Goetz, Ernemann usw. gegen bequeme Monatsraten  
Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär d. bekannten Goetz Trieder-Binocles  
PREISLISTE 18 C gratis und frei.  
**BIAL & FREUND**  
**BRESLAU II, WIEN XIII.**

Dür Garben o. Handsechster entwehrt. Ist Schaller deppeliger  
**Schleuder**  
(Merkmale) o. N. 200 220 u. 230 240 u. 250 260 u. 270 280. Vertrieb d. Hand, Katz, Hülm, Gart u. Hild. Auf u. Seit, Schrot, a. d. and. Kugelsch. Preis 2.25, 3, 4, 5 Mk.  
**Westentaschen - Herkules**  
a. Schrot- u. Kugelsch. u. ver- st. schütz. p. 14, 18, 2, 14, 2, 20 Mk., alles franco Nachn.  
Wer keine trockene Brotkachtie essen will, laßt **Schultz Brot-** Frischhalte- Brot 1/2 Pfund, 1 Mk., 7 St. 1.50  
**Herz, Schultz, Warmenside 3. Ost.**  
Prep. gratis. Wiederverk. genehm.

**PEBECO BEIERSDORFS ZAHNPASTA**  
NATURLICHE GRÖSSE. PREIS M. 1.— KLEINE TUBE M. —.60 Oesterreich-Ungarn Kc. 1.50 Kr. 1.00  
wird seit fünfzehn Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.  
**P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG,** London E.C., 161, Lane 7/8. Vertrieb für U. S. A. Lehn & Fink, New-York.

**Scheibler Aachen**

## Muiracithin

bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der vorzeitigen Nervenschwäche.  
Es ist ein von ersten Autoritäten anerkanntes und wirksames **Nerventonicum.**  
Literatur gratis und franco zu Diensten.  
**Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/21.**  
Schildlich in fast allen Apotheken. Versand durch: Schweizer-Apoth. Berlin, Friedrichstr. 77. Schwann-Apoth. Stuttgart, Mülbacher, Ludwig-Apoth. München, Johannstr. 5. Alsterhor- u. Hamburg, Engel-Apoth. Frankfurt a. Main, St. Frustbergstr. 48.

**Drei unerschöpfliche Erwerbsquellen**

**Seidel & Naumann Dresden**

## Detektiv-Lux

Instanz Ankauf 39 Lux  
Für Letztinstanz bei Landgericht a. d. Dr. Jur. Prof. von Kirchbach, Berlin W. 1. Linkstr. 28. (Postamtplatz). (Geogr. 1899. Eintrag. Firma. Privat-Helmschmiederei für Brief, Charakter, Vermittlung usw. Unter- nahme von Vertrauensangelegenheiten und Ermittlung jeder Art. Prozessmaterial, Ge. Beschuldigung, Aliments-Ver- schickungen, Ueberwachungen, Durchforschungen, Schutz vor Gesetzes-Verbindungen überall. In Leistungsstärke u. Zuverlässigkeit unübertroffen.  
**Inanspruchnahme königl. Behörd.**

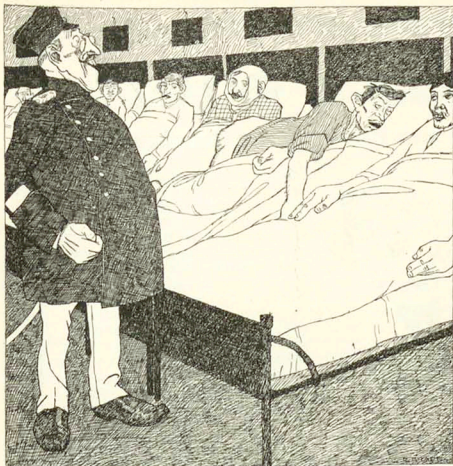
Die Kopfschmerzen bei Ihnen wären angenehmer, Ihr Haar hätte einen schönen Glanz behalten, wenn Sie täglich von dem  
**EAU DE QUININE**  
von **ED. PINAUD**  
18 Place Vendôme, PARIS  
gebraucht hätten.

**I Massanzug 16 Mk.**  
Hoheleg. q. Ware, chic. Pass. mod. Dess. Muster fr. **Max Hacker, Raibler S.**

**Ausstellung München 1908.**  
**Lose à 1 Mk.**  
Ziehung 30. u. 31. Oktober 1908  
5338 Gewinne, Gesamtwert **150,000 Mk.**  
Hauptgewinne: **Bar Geld Mk. 50 000**  
**10000**  
**2 à 5000**  
Bayer. u. w. V.  
**LOSE à 1 Mk.** 11 Lose für Porto und Liste 30 Ffg. extra.  
General-Debit: **Heinrich & Hugo Marx, Bankh.** München, Odeonsplatz 2. In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

**Wie spart man in der Hauslichtfeil leicht viel Geld?**  
Ieden man seinen Geserwäch um die Hälfte verringert!!!  
Wichtig: Raubschlichte für jeden die Gas brennt oder brennen will! Man verlange die Broschüre G, die gratis versandt durch  
**Viel-Licht** (Gmb.H.)  
Berlin 19. Wallstrasse 138

Verantwortl. für die Redaktion Hans Raupar Guitranion; für den Interferential Max Hainbl, beide in München.  
Einfachdrucks-Verlag G. m. b. H., München. — Redaktion und Expedition: München, Raubschlichte Nr. 1, Druck von G. G. H. r. & S. a. b. e. r in Stuttgart.  
In Oesterreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Freißler in Wien XII. — Expedition für Oesterreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I. Gruben 28.  
Papier von der München-Dachauer Altiengeellschaft für Maschinenpapierfabrikation in München.



### Disziplin

(Zeichnung von N. Graf)

„Sie Saufert, Sie schmäuert, wissen Sie nicht, daß Sie halbtun anzunehmen haben, wenn ich hier durchgehe?“ — „Entschuldigen der Herr Oberstabsarzt, der Mann ist vor einer Stunde gestorben.“

## COGNAC OLD MEYER FILS

Feinster französischer Cognac

Zu haben in allen Hotels, Restaurants, Drogereien und Delikatessen-Geschäften.



### Versichern Sie Ihre Schönheit!

Durch die Schönheitskur „Adara“ System Dr. Harlan. Für Gesicht, Hals, Arm und Körper. Keine Diät, keine stundenlanges Sitzen. Apparat. Keine Zahnpoliermittel. Keine Kosmetika. Die verfeinerte Einwirkung dieses wissenschaftlichen Systems u. die erstaunliche Schönheit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertrifft Ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige saure Anwendung der Schönheitskurgenügt überausdauernde Kosmetika. Mithras verschwinden selbst in 50 Sek. Unvollkommenheit des Hutes u. des Gesichts verschwindet durch stören stäubend.

Druck herausgesetzt. Hohe Wangen, schmale Arme u. Hals oft als Fülle, Form u. Festigkeit überaus schnell. Die Adara-Kapsel wirkt direkt auf die Blutströmung, fließt dem Zellgewebe neues, reines Blut zu, baut es auf u. macht das Fleisch frisch u. fest. Sie gibt der Haut einen blühend rosigen, klaren Teint, macht weiß u. geschmeidig, in höchsten Kreisen, Harcourt, Dankschreiben, Nr. 230. Porto bei Vorauszahlung 20 Pf., bei Nachn. 50 Pf. extra. F. W. Hoffmann's Laboratorium, Akt. S., Hamburg 36.

## Dr. Helm's Laxin-Confect

Abführmittel für Kinder, ältere u. schwache Menschen. Leichtlich, deutlich empfohlen. Dose 100 Stück à 1 Mark. Zu haben in allen Apotheken.

Herrvorrangende Sektmarke F. Händler u. Konsumenten O'Esther-Fanter Hoflieferanten in Hacheim P.M. Man verlange Preisliste.

Viele 100,000 im Gebrauch



Von schmerzhaften Auswüchsen alle das Beste für Zahnpflege empfohlen. Unbedingt Haltbarkeit garantiert. Zu haben in allen besseren Hygiene-, Confors-, Parfümerie- u. Drogeriegeschäften. Jeder Zahnbürste wird ein Reinigungsbürstchen beige. Hüstenfabrik Erlangen A.-G., vorm. Emil Kränzlein.

## Steckenferd-Lilienmilch-Seife



von BERGMANN & Co. RADEBEUL-DRESDEN

einmal täglich, lauwarmes Wasser, reines Wasser, sanftweiches Haut u. weiches, blühendrosiges Teint, à 50 Pf. überall zu haben.

## Heimstätten-A.-G. BERLIN W., Bellevuestrasse 5 K

Bau von Landhäusern in den Villenkolonien Nikolasse, Schlachtensee, Karlshorst unter günstigen Bedingungen.

..... PROSPEKTE KOSTENLOS. ....



Haben Sie sich genug mit Stahlfedern geärgert?

Dann versuchen Sie ein einziges mit der

Parker Füllfeder mit der „Curve“ Tintenführung.



Diese Füllfeder wird Ihnen zeigen, wie angenehm das Schreiben sein kann, wenn sie besitzt die neueste und beste Tintenführung die sie verlangt noch kürzer, dauernd befeuchtet und Ihnen Ihr ganzes Leben seine Freude sein wird. Ein Jahr Garantie. In fast allen feinen Papierhandlungen erhältlich. Wo nicht, direkt.

The Parker Pen Company, Stuttgart Abt. C. Preisliste gratis.



**Geweih**  
Geweihgegenstände etc.  
Jagdutensilien  
empfehlen besten u. billigst  
Preisliste frei  
W. Flecher, München, Haystr. 4.

## Grane Haare

machen 10 Jahre älter. Wenn an der Wiedererlangung ein tadelloser, hellen oder dunklen Farbes des Kopf- oder Barthaars gelangen ist und heutzutage Unschicklichkeit, Haltbarkeit und Naturtreue der Farbe sicher geben will, besetze unter geschickter geschickter Grane. — Preis 3 M. — Funke & Co. Berlin SW. 104, Königstr. 40.

Wie ich meine Nervosität verlor!  
Jüngling, der den ständigen Schmerz Weg-  
wecheln macht einem langj. Nervensch-  
merz. Anhang. Selbstheilung. #130.  
Lehmann, Hypnotologie,  
München 11, Neustr. 11/12, 191.

**„Heirate nicht“**  
besser über betreffende Person in Bezug auf Verlangen, Inf., Vorleben etc. genau informiert sind. Direkte Ankauf über Alles gibt manntlich an allen Orten die Weltanschauung. — Gebühren.  
Nürnberg 24. Hindenburg 24.

**Hochaktuell! Neu!**  
Russische Grausamkeit  
Einst u. Jetzt  
Von Berth. Stern.

297 Hoffm. 12. Hlustr. 6 M. Geb. 7 u. M. Inhalt: Grausamkeit, Herzensknoten, L. Verwundung, Todestränen u. Hlustrationen, Pragerstr. 1, Verlangen, Fülle, Selbsterkenntnis u. Selbstgeschick, Frankl. L. Familienleben, Kellner, Stern, Bardorf, Berlin W. 50, Landstr. 50.

Ueber Nervenschwäche, als Folge der körperlichen Verletzungen handelt die vorliegende Auflage erschlossen u. v. Dr. Retau's Selbstbehauptung. Preis 1 M. — Zu beziehen durch das Verlagsgeschäft in Leipzig, Straßnitz.

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurt und ärztlichen Gutachten gegen M. 0,20 \* für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 36.

## Grammophon Phonograph

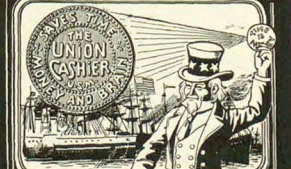


Nur allererste Original-Erzeugnisse. Besondere Zahlungsbedingungen. Keine Preiskürzungen. G. Rüdenberg jun., Hannover u. Wien.



**Vereinigung der Kunstfreunde**

Frühjahr-Nachmittag von Operation der Königlichen National-Galerie und anderer Kunstausstellungen  
Berlin W., Markgrafenstrasse 57  
Friedr. Postdammerstrasse 24  
Der illustrierte Katalog wird auf Verlangen kostenfrei zugestellt.



**Union Cashier, neue pat. Zahl- u. Wechsel-Maschine**

Isstet in der halben Zeit die doppelte Arbeit!  
Jeden Betrag von 1 Pf. bis 100 Mk. auf einmal auszahnd  
Ersparis an Zeit, Geld und Kopfarbeit!

Unentbehrlich zum Auszahlen von Löhnen und Gehältern für alle Industrien, Handel, Gewerbe, Behörden etc. sowie als Zahl- u. Wechselmaschine für Bank und Postanstalten, Billfächer, Warenhäuser etc.

Union Special Maschinen-Fabrik, G. m. b. H., Stuttgart.

# Fort mit der Feder!

Wir liefern die „Liliput“ an jedermann zur Probe ohne Kaufzwang!

Die neuen

„LILIPUT“  
Korrespondenz-Maschinen  
sind das

Schreibwerkzeug für jedermann!

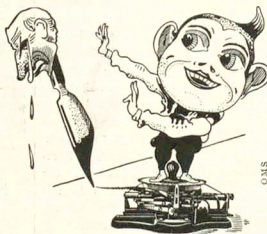
Modell Minima Preis M. 25.-

Modell A Preis M. 38.-

Modell Duplex Preis M. 48.-

1 Jahr Garantie.

o o o Auf Wunsch Zahlungsverleichterung. o o o



Schreibst Du mit Feder noch so gut,  
Weit besser schreibt die Liliput.

Sofort ohne Erlernung zu schreiben. Schrift so schön wie bei den teuersten Schreibmaschinen. Auswechselbare Typendrucker für fremde Sprachen. Keine Weichgummitypen. Direkte Färbung. Vervielfältigungen aller Art: mit Kopierpresse, Hektograph, Autographie. Durchschlagskopien: Gleichzeitige Herstellung von mehreren Kopien bei einmaligem Schreiben. Gewicht nur ca. 3 Kilo, daher für die Reise geeignet. Solide Konstruktion und viele andere Vorzüge. **Prämiert auf allen besichtigten Ausstellungen.** Glänzende Anerkennungs schreiben aus den verschiedensten Berufen liefern den Beweis dafür, dass die Liliput trotz des ausserordentlich billigen Preises eine praktische, vorzüglich verwendbare Schreibmaschine ist. In unseren Büros werden täglich etwa 100 Briefe mit der Liliput geschrieben. : : : : : :

Verlangen Sie gefl. **heute noch** illustrierten Prospekt, Schriftproben und Anerkennungs schreiben von

## Deutsche Kleinmaschinen-Werke m. b. H.

München 2, Lindwurmstr. 129—131. \* Zweigniederlassungen Berlin, Hamburg, Düsseldorf.

Ausstellung München 1908: Halle II, Raum 158 und im alleinigen öffentlichen Schreibbüro neben dem kgl. Ausstellungs-Postamt (10 Liliput im Betrieb).

o o o o o Wiederverkäufer überall gesucht. o o o o o

### Sprachstörungen

aller Art, Sprachtaube, Stottern, Stammaflecke etc. heißt dauernd unter Garantie Robert Ernst, Berlin S. W., Yorkstr. 30.

### Wer probt, der lobt Waltthers sechs extra milde Lilienmilchseife

Die M. 2,50 bei Dr. Beck & Co. Kosmetik M. G.,  
Lektor, W. Waltther, Halle a. S., Dughastr. 12.

### Sitzen Sie viel?

Grösserer Silikonauflage „Pils“ für Büchse etc. D. R.-G.-M. verhandl. durch Buchhändler u. Filialhandlungen werden 2. Preisliste 20000 Stück zu 9000 Stück einget. Preislist. Dr. Otto Gysae, Berlin-Schöneberg 112. Preis: 50000 Stück für 20000 Stück. Dr. Otto Gysae, Berlin-Schöneberg 112. Preis: 50000 Stück für 20000 Stück. Dr. Otto Gysae, Berlin-Schöneberg 112. Preis: 50000 Stück für 20000 Stück.

### Das Geheimnis des Glücks in der Liebe

enthält Ihnen unser Buch: „Der Umgang mit dem weiblichen Geschlecht“. Wie man weibliche Gefühle erntet, ist kein Rätsel, sondern ein durch leichteste Ideenprüfung selbst zu lösendes Rätsel. Was man zu besitzen hat, wenn man ein weiches Mädchen ernten will, ist zu lesen. Preis nur M. 2.20 franko. Ernst'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig-H. 536.

## Otto Gysae Die silberne Tänzerin

Roman

Umhlagzeichnung von Th. Th. Heine

Gebefert M. 3.50, in Leinen gebunden M. 4.50,  
in Ganzleder-Gebefertband M. 6.50

Frankfurter Zeitung: ... Menschenschilderung nur mit einem ganz leichten Unterton des Mitleids vertragen. Menschliche Charaktere sicher und mühelos geformt, aber nicht wie aus Stein gehauen, sondern wie mit dem Zeichenstift festgehalten. Das Ganze dann mit leichter Hand zusammengefügt. Nie laut, nie geschwätzig, vornehm im Vortrag, vornehm im Empfinden, ein kultiviertes Buch, ein rechter Genuss.

Verner Bund: Otto Gysae könnte man den Dichter der Unponderabillen nennen; sehen wir hinzu: den meisterhaften Dichter dieser kleinen, unnehmbaren Dinge des Alltags, die namentlich auf den feinsten Nervens Menschen unseres modernen Kulturzeitalters einen doch so mächtigen Einfluss gewinnen ...

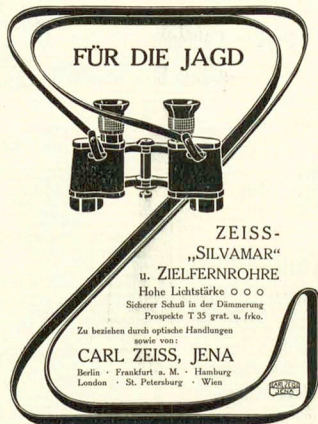
Weserzeitung, Bremen: Es scheint, als ob Otto Gysae mit seinem letzten Werke bei sich selbst angelangt sei ... Die Beleuchtung in den vornehmen Kontrasten von Hell und Dunkel erinnert an Rembrandt, die Zeichnung an belgische Radierungen. Nichts ist beschriebener, alles ist gesehen und gemalt, und jedes dieser Bilder ist in Komposition, Zeichnung und Farbe ein Meisterwerk ...

Berliner Tageblatt: ... Ungeahndet regt sich auch in der „Silbernen Tänzerin“ jene sprachlose, aus neuen Formen schöpfende Kunst, die Otto Gysae allein schon als einen Auserwählten legitimiert ...

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und  
direkt von Albert Langen in München-S



**Beste Füllfederhalter der Welt!** Stets fertig — schreibt immer, — troggt nie, — Franko per Nachnahme Mk. 6.—. Vor Nachnahme wird gewarnt.  
Nährliche Größe ca. 12 cm.  
Generalvertr. für Deutschland: Aug. Saeltzer, Eisenach.



FÜR DIE JAGD

ZEISS-  
„SILVAMAR“  
u. ZIELFERNROHRE  
Hohe Lichtstärke o o o  
Sicherer Schuß in der Dämmerung  
Präzise 7.35 grad. u. feko.  
Zu beziehen durch folgende Handlungen  
sowie von:

CARL ZEISS, JENA  
Berlin - Frankfurt a. M. - Hamburg  
London - St. Petersburg - Wien

Bernhard Prinz von Lippe  
Nahm die Sache schief:  
„Meiner ganzen Sippe  
Wilt der kluge Herzog,  
Zeit mein Bruder ward Regent,  
Wurmt es einen Andern,  
Draun, geliebtes Regiment,  
Wuß ich heute warnern.

„Ist auch unfredgleichen  
Kein Napoleon,  
Sollt es den? Ich, reichem  
Für die Göttern,  
Militär ist Zeitretreib  
Für durchlauchte Seele;  
Dring sind im Mutterleib  
Fingt sich Generale.

„Wär' ich Hohenoller,  
Wär' ich ein Genie;  
Wär' ein wundervoller  
Geist der Könallerie;  
Stolper' über Tod und Stein,  
Daß den Feind ich pade;  
Wo Kanonen Feuer spei'n,  
Nitt' ich zur Affate.

Doch dem kleinen Lippe  
Seine Stunde schlägt.  
Ehrt' er fönigst die Sippe —  
Ich bin abgajagt,  
Wie a. D., wie's Gott gefallt,  
Pluge meinen Keller,  
Komm' ich noch einmal zur Welt,  
Werr' ich Hohenoller.

Edgar Steiger

Der Jerusalemsbruder

Von Chr. Wagner

Einsam saß er so da in seiner Stube und las bis tief in die Nacht hinein in den Apokryphen, ferner in den Büchern der Propheten Jeremias und Hekemias, von Gantberk und Galmannoller, den Greweln der Wäurer in der heiligen Stadt, und seine Seele ward betrübt zum Tod. — Und in der Nacht, so tiefen Abend nachfolgte, ward ihm ein Geistes wie dem Paulus aus Tarsen. Doch nicht ein Mann aus Thakendern war's, so ihn antieft, sondern ein Mann aus Jerusalem, der stand vor seinem Bette und sprach: „Komm und hilf uns!“ — Und er entstiehl wieder. Doch auf neue hatte er ein Geistes von den Greweln der Wäurer in der heiligen Stadt, denn der Gantberk trieb's je länger je ärger, und der Geist strafe ihn und förte ihn an: „Was säumst du?“

Und es begab sich, daß ich, der ich dies schreibe, tags darauf in die Wärschaft von Bader's Hause hintrat, um ein Glas Wein zu trinken. — Und der Christian saß auch da, sofüng mit der Faust auf den Tisch, daß die Fremder stürten, und rief fort und fort mit schreierlicher Stimme: „naus müstet se, naus!“ — Doch als ich fraste, wen er hier meine, erwiderte er unmittl. daß ich in der heiligen Schrift leschtet beschlagen sein müste, um das überhaut zu fragen. — „Welt in der Schrift, da sieh's!“ — Da ich nun der Meinung war, daß er unter den Heiden die Särten meine, die Palästina beherrschten, wollte ich ihn bei dieser Gelegenheit über die dortigen Zustände belehren. Doch da kam ich schon an; denn mit schauerlicher Deutlichkeit ward mir klar, daß der gute Christian unter den Heiden nicht die Särten verhebe, sondern der Meinung war, daß die Wäurer es seien, die heute auch die heilige Stadt durchschreden. Und als ich acinde Zweifel hinzugehen auftrat, meinte er kurz entschlossen: „Da müstet ja Ohechrist liegen! Über die Leute glauben eben nicht mehr.“

Und in der Nacht darauf las er wieder in den Apokryphen und den Büchern der Propheten von den Greweln der Wäurer in der heiligen Stadt, denn der Gantberk trieb's je länger je ärger, und der Geist strafe ihn und trieb ihn an: „Was säumst du?“

Und der Christian stand frühe auf und ging aus Nathaus und besprach sich mit dem Schultheiß über den Verkauf seines Hauses, seiner Acker und seiner Felder, da er gewillt ist, nach Jerusalem zu ziehen. Und der Sämbühner schellte aus, daß der Christian Haus und Güter verkaufen wolle. — Über seine Bettern und Wälen berieten sich untereinander und sprachen: Was will der Gimpel? Lassen wir ihn ziehen, so ist er mit der Erstschaf vorbei, dann kommt sein Pönnig mehr in unsere Hände. Ueberhand wurde er bei seiner Einnigkeitigkeit gar nicht nach Jerusalem gelangen. Also sprachen sie gleich wie Heiden und hintertrieben das Werk des Herrn. — Und auch die andern Heiden des Orts machten sich über ihn lustig.

Und es begab sich, daß ich eines Tages in die Wärschaft zum „Storch“ hier eintrat, um ein Glas Bier zu trinken. Und der Christian saß auch da und söng mit geballter Faust auf den Tisch, daß die Schewen stürten, und förte fort und fort mit schreierlicher Stimme: „naus müstet se, naus!“ — Und ein paar anwesende Fremde, so gerade ihr Neizegepad abgelegt und sich's bequem gemacht hatten, fanden empört auf und fragten: „Ob er sie meine?“ — Und ein Wort gab nach, und sie schrien zusammen: „Was will der Stotterer!“

Da sprach der Christian: Wese war auch ein Stammer, und doch fürte er das heilige Volk an Neguppen. — Und er das jagte, ließen sich von ihm ab. —

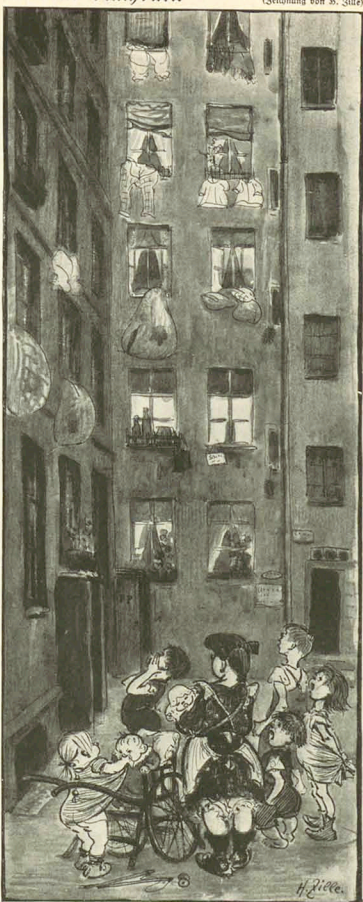
Hierauf ging er heim, setzte sich an den Tisch und las bis in die tiefe Nacht hinein von den Greweln der Wäurer in der heiligen Stadt, und von den Thaten des Gantberk. — Da erfüllte sich in ihm, was geschrieben hehet Buch Wofe 7: „Es kam ein Mann mit ihm, bis die Morgenstunde anbrach.“ Nämlich: Er hatte sich die ganze Nacht, natürlich im Traum, mit dem Gantberk, der ein hundertjähriger Mann abkammpf, — er koste ihn eben zu Boden gehoben und wollte ihm vollends den Garaus machen, aber bei der Bewegung, die er hierbei machte, fiel er aus dem Bette und warste auf. — Doch nicht ganz, denn der Gantberk schon vorher erst auf seinen Füßen. Und dann ward mir, wie ich der Christian, und wieder gelang es ihm, ihn an die Wand zu drängen, um ihn vollends unschädlich zu machen. Und siehe: Da hing zum guten Glück ein Stroh mit offener Scherffe. Diese löste er dem Gantberk über den Kopf zu ziehen, vergriff sich jedoch in der Person und brachte den eigenen Hals in die Schlinge. — Und als die Morgenstunde anbrach, hieß es schon rings her den Nachbarn, Bettern und Wälen: Der Christian hat sich erhängt. — Wann wird der Weiser kommen diesem Lande?

Nürnbergger Kehraus

Welsch! Gepaule! Welsch! Geshelle!  
Wochen, heut und ehegeren:  
Weldes Aßn'gestrich!  
Tönu waaden!  
Mit gerühmtem Zammelle  
Wen die lieben hohen Schwertren  
Wollen Effig zu.

Unglücklich frägt sich meine Güte:  
Wär' ich? Bin ich tot?  
War das eine Wegengeret?  
Darauf ein Abendrot?

Kantastat



„Freiheit, jetzt kommt ein Schuhmann!“

Vom Tage

In Nistl brachte die Bürgercapelle dem König von England ein Ständchen vor seinem Bette. Da es aber Mitternacht war und der König bereits durch süßes Stoffe versunken und ungeneigbar gemacht. Obwohl der König schon morgens drei Uhr der Vermählung gemeldet wurde, beschloß dieselbe jedoch erst am Mittag gegen 11 Uhr die Bürgercapelle vor dem Bette des königlichen Vermählungsoffiziers zu warnen, da die Schwelge, die hierin hätten vermerkt werden können, an diesem Vormittag unglücklicherweise einen wichtigeren Auftrag hatten. Sie mußten nämlich in allen öffentlichen Lokalen den Simplichimus konfiszieren. So wurde wenigstens das Seelenheil der Bürger gerettet.

In einer Korrespondenz über den Berliner Dreifachtag sagt die Kongressleitung barbar, daß in Deutschland ein „Ausnahmestund“ herrsche. Diese Bemerkung bezieht sich darauf, daß den Kongressmitgliedern von sämtlichen anderen Staaten Europas Freiheiten für ihre Fahrt nach Berlin zur Verfügung gestellt wurden. Von einem Ausnahmestund wird erst dann nicht mehr die Rede sein können, wenn die deutschen Redakteure die Wahl haben, in Ketten oder mit Freilassen transportiert zu werden.

In den rheinischen Städten C wurde infolge eines Vertriebsunfalles in einer chemischen Fabrik das Wasser des städtischen Leitungsganges durch süßes Stoffe verunreinigt und ungeneigbar gemacht. Obwohl der Verfall schon morgens drei Uhr der Vermählung gemeldet wurde, beschloß dieselbe jedoch erst am Mittag gegen 11 Uhr die Bürgercapelle vor dem Bette des königlichen Vermählungsoffiziers zu warnen, da die Schwelge, die hierin hätten vermerkt werden können, an diesem Vormittag unglücklicherweise einen wichtigeren Auftrag hatten. Sie mußten nämlich in allen öffentlichen Lokalen den Simplichimus konfiszieren. So wurde wenigstens das Seelenheil der Bürger gerettet.

# Die zehn Gebote Bebel's

(Zeichnung von Wilhelm Schatz)



Engel bringt den Parteibefehl vom Berge Sinai.